

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierstrophige Corpus-Säule oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Kost und Abzug erbeten.

Insertate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureauz.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 241.

Mittwoch, den 15. Oktober.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 13. Oktober. Der Generalfeldmarschall Graf Moltke wird morgen nach Berlin abreisen.

Kürnberg, 13. Oktober. Der Verbandstag der deutschen Gewerksvereine nahm in seiner gestrigen ersten Sitzung den Bericht seines Amwalters Hirsch entgegen und erklärte sich nach dem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Günther über die Zwangsversicherung einmütig gegen letztere und gegen den bezüglichen Antrag des Reichstagsabgeordneten Stumm. In der heutigen Vormittags-Sitzung wurde über die Verbreitung der Gewertereine in Süddeutschland beraten und als zweckdienliches Mittel hierzu eine den Lokalverhältnissen sich mehr anpassende regere Agitation besprochen.

Strasbourg, 13. Oktober. Bei seiner Anwesenheit in Kolmar empfing der Statthalter Generalfeldmarschall v. Manteuffel in den Räumen der Präfektur die dortigen Beamten, die Geistlichkeit, den Municipalrat, eine Anzahl von Mitgliedern des Landesauschusses, des Reichstages und des Kreisrates, sowie die Deputierten der Stadt. In Beantwortung der an ihn gerichteten Ansprache sagte der Statthalter, indem er sich zunächst an die Geistlichkeit und die Vertreter der ekklesiastischen Körperschaften wendete, etwa folgendes: „Ich respektiere die Anhänglichkeit, welche die Gläubiger gegen den großen Staat zeigen, mit dem das Land 200 Jahre verbunden war. Eine solche Zeit läßt sich nicht wegwischen, aber wenn ich heute hier sitze, so bedenken Sie, daß nicht Deutschland den Krieg um Elsaß-Vosungen angefangen hat, sondern daß er uns von Frankreich aufgetragen war. Wenn Sie jetzt zu Deutschland gehören, so erinnern Sie sich, daß das Land schon früher einmal 700 Jahre gemeinsamer Geschichte mit Deutschland durchlebt hat und bedenken Sie, daß Deutschland mehr, wie jedes andere Land die Eigentümlichkeit seiner einzelnen Kantonschaft anerkennt und pflegt. Deutschland wird auch in Elsaß-Vosungen das Gute pflegen und fördern, was das Land in seiner Verbindung mit Frankreich geworden hat, in der Politik aber mache ich einen Schritt und Front gegen Alles, was es mit dem Auslande halten wollte. Von der Geistlichkeit insbesondere erwarte ich, daß sie dem Worte der Schrift gemäß, die Obrigkeit als von Gott gesetzt anerkennt und Ehrfurcht und Gehorsam gegen sie üben und lehren wird, nicht nur in äußerer Form, sondern, wie der Apostel es ausdrückt, des Herzens wegen, also in Wahrheit und mit dem Herzen.“ — Den Beamten der Verwaltung gegenüber hob der Statthalter hervor, daß es nicht genüge, bei alledem die Pflicht der Beamten gemäß, alle Kräfte dem Wohle des Landes zu widmen, vielmehr sei eine besondere Ehrenpflicht gegen ganz Deutschland zu

erfüllen, die darin gipfele, daß auch der am zähesten an Frankreich hängende Elsaß-Vosinger die Vorzüge der deutschen Verwaltung anerkennen müsse. — Zu den Juristen sagte der Statthalter: „Die Gerechtigkeit soll das Land regieren, das ist ihr Grundgesetz der deutschen Rechtspflege. Von der Kasapette'schen fraternité, liberte und egalité haben sich die beiden erriren vielfach als Phrasen erwiesen; die egalité hat sich behauptet als Gleichheit vor dem Gesetze und so soll sie auch hier ihr Recht behalten.“ — Zu den Lehrern gewandt, äußerte der Statthalter: „Sie haben eine schwere, vielfach bornenvolle Aufgabe, bei der Sie sich oft mit der conscientia recti begnügen müssen, aber ehrenvoll ist sie, denn in Ihrer Hand liegt vorzugsweise die Zukunft des Landes, da Sie das künftige Geschlecht heranzubilden haben; verlieren Sie dies hohe Ziel nie aus den Augen.“

Wien, 13. Oktober. Meldungen der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel: Der Ministerrat hat das Projekt der Aufnahme einer inneren durch die Zollnahmen garantierten Anleihe verworfen. Auch die meisten der Vorkäufer sind gegen eine solche Anleihe, weil hierdurch die auswärtigen Gläubiger der Türkei gefährdet würden. Wegen der Ablehnung dieses Projektes hat der Finanzminister Jusuf Balta seine Entlassung gegeben, dieselbe ist jedoch vom Sultan nicht angenommen worden. Mit Vantiers in Galata soll wegen Genügung neuer, durch die Einkünfte aus dem eifrigen Smyrna und Saloniki gedeckter Voranschläge verhandelt werden. — Man glaubt, daß die griechischen Kommisäre in der nächsten Konferenz der letzten Erklärung der türkischen Delegierten bezüglich des 13. Kongressprotokolls mit einer kleinen Reserve beitreten werden.

Paris, 13. Oktober. Die „Agence Havas“ veröffentlicht eine Note, wonach gegen das Journal „Marsillaise“ und gegen Humbert wegen des zwischen Frankreich und dem Reich über das Verbrechen begangenen, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist.

London, 12. Oktober. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Simla von heute: General Roberts telegraphirt aus Serafing, 1300 Meilen von Balariffar in Kabul, unterm 10. d., Baler habe der eingebrochenen Dunkelheit wegen den Feind am 8. Oktober nicht mehr angreifen können. Derselbe habe sich in der Frühe des darauffolgenden Morgens mit der Truppenabteilung Maphersons vereinigt; bereits während der Nacht sei der Feind aber unter Zurücklassung von 12 Kanonen geflohen. Der Feind sei mehrere Meilen weit von der Kavallerie verfolgt worden, habe sich aber so zerstreut, daß nur einige kleine Abteilungen hätten eingeholt werden können. General Roberts werde am 11. oder 12. d. W. in Kabul einrücken und Balariffar besetzen.

London, 13. Oktober. Den „Daily News“ wird über Lahore aus Simla von gestern gemeldet, General Roberts habe Balariffar besetzt, die vornehmsten Kaufleute von Kabul seien im englischen Lager erschienen, General Roberts habe telegraphirt, daß bereits 110 Kanonen von ihm erbeutet worden seien.

— Der „Standard“ veröffentlicht in einer zweiten Ausgabe ein Telegramm ohne Ort und Datum folgenden Inhalts: Die englische Kavallerie ist in Kabul eingedrückt. Dieselbe fand 72 Geschütze vor. Die Aufständischen sprengten vorher eine Pulverfabrik in die Luft und räumten das Fort noch vor der Ankunft der Kavallerie. Man hält den Widerstand für beendet.

— Ein offizielles Telegramm aus Simla vom 13. d. meldet: General Roberts telegraphirt, die Truppen der Aufständischen sind völlig geschlagen, die Stämme sind nach Haus zurückgekehrt. General Roberts besichtigte am 11. d. die Citadelle von Balariffar und beschloß, am 12. d. seinen Einzug in Kabul zu halten. Die Notabeln der Stadt Kabul erschienen bei General Roberts, um denselben ihre Ergebenheit anzudeuten.

Wien, 13. Oktober. Der Minister des Innern, Kalla, hielt gestern bei einem Bankete, das seine Wähler in Villanova veranstaltet hatten und an welchem gegen 600 Personen theilnahmen, eine längere Rede, er ging dabei auf die Reformen ein, deren Einführung einer Anzahl von Unterpräfektoren, dagegen aber eine Vermehrung der Präfektoren in Aussicht genommen sei, deren Autonomie erweitert werden solle. Ferner konstatierte der Minister, daß in Folge neuer Ausgaben ein Defizit zu erwarten sei und daß man im Allgemeinen darüber einig sei, eine Umdehnung des politischen Stimmrechtes vorzunehmen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Kopenhagen, 13. Oktober. Der Prinz von Wales und der Großfürst-Thronfolger von Rußland mit ihren Familien verlassen nächsten Mittwoch Kopenhagen, um nach England resp. Rußland zurückzukehren. Der König wird sich an demselben Tage zum Besuche seiner Tochter, der Herzogin von Cumberland, nach Skumboden begeben.

Berlin, 13. Oktober. — Es erhält sich das Gerücht, daß der Justizminister wegen seines leidenden Zustandes demnächst aus dem Amte scheiden wird. Herr Leonhardt kann jetzt auch wirklich mit gutem Gewissen abgehen, denn die Justizorganisation ist durchgeführt. Der spätere Rufm derselben wird für immer mit seinem Namen verknüpft sein. Als Nachfolger wird noch immer Herr v. Schelling besprochen. — Wie die „Kreuzzeitung“ hört, wird der General-

Dora.

Nach dem Englischen von Elise Modra.

(Fortsetzung.)

Das dritte Jahr ihrer Ehe war angebrochen. Dora war ein zwanzig, Ronald dreißigjährige Jahre alt. Man hatte zu seiner Großjährigkeit kein Fest veranstaltet, das Ereignis war unbeachtet und spurlos vorübergegangen. Sie erhielten dann und wann Nachrichten aus England, Briefe von dem kleinen Pächthofe in Kent, die allerlei einfache häusliche Ereignisse berichteten und Briefe von Lady Carle, die stets sehr trübe und mit Thränen besetzt waren. Sie konnte ihnen nichts Angenehmes mittheilen. Vord Carle stand sich sehr wohl, gesättigte aber nie, daß seines Sohnes Name in seiner Gegenwart genannt wurde, und sie sehnste sich so brennend nach diesem Sohne. Lady Carle schloß jeden ihrer Briefe mit den Worten: „Grüße Dora herzlich.“ In diesem dritten Jahre ihrer Ehe begann Ronald den Druck der Armut zu empfinden. Er hatte nur dreihundert Pfund jährliches Einkommen. Dora hielt das für ein unermessliches Vermögen, aber der Erbe von Carlescourt war gehnigt, mehr als das für seine Kleider und Cigarren auszugeben. Seine Schulden fingen allmählich an wachsend zu werden und er wußte, daß er auf keine Unterstützung von der Heimath zu rechnen hatte. Lady Carle's Güte wollte er nicht in Anspruch nehmen, obgleich er wohl wußte, daß sie ihre letzten Juwelen für ihn verkauft haben würde.

Ronald widmete sich eifrig der Malerei. Er richtete sich ein einfaches, kleines Atelier ein und Dora verbrachte täglich viele Stunden in Bewunderung ihres Gatten und seiner Werke. Er verbrachte, mit der Zeit ein guter Künstler, wenn auch kein Genie zu werden. Wenn er auch die Welt nie durch seine Leistungen in Staunen versetzen konnte, so gelang es ihm doch, mit der Zeit ein geschickter, geschätzter Maler zu werden. Der vielfach kleine Kreis seiner intimen Freunde sollte ihn viel Beschäftigung, andere dagegen verachten ihn wegen seines Strebens.

„Warum wenden Sie sich in Ihrer Verlegenheit nicht an irgend einen Wucherer?“ fragten ihn vornehme junge Leute. „Carlescourt muß ja später oder früher doch einmal

in Ihre Hände kommen, darauf hin laßt Ihnen Weber, wenn Sie nur wollen.“

Ronald wies diesen Rath beharrlich von der Hand. Er wunderte sich oft über die modernen Begriffe von Ehre, nach denen man es für adäquater fand, auf den Tod der nächsten und theuersten Verwandten hin Schulden zu machen, als daß man sich herabließ, einer der bedeutendsten Künstler zu werden. Ein Zugeständnis machte er aber den Vorurtheilen seines Vaters, indem er sich als Künstler mit Doras Familiennamen, Thorne, nannte, und bald war nach Ronald Thorne's Bildern die größte Nachfrage. Sie zeigten von keinem Hervorragenden Genie, aber man sah ihnen das eifrige Studium an. Es gelang ihm, einige davon zu verkaufen und sich dadurch einen sehr willkommenen Zuschuß zu seinem so sehr häßlichen Einkommen zu verschaffen.

Ronald wurde bald in Florenz bekannt. Leute, die sich erst wenig um ihn bekümmert hatten, drängten sich jetzt, den geschickten Künstler kennen zu lernen, und dadurch begann für Ronald eine erstere Prüfungszeit. Seine Zukunft hätte sich wahrscheinlich ganz anders gestaltet, wenn er immer ganz zurückgezogen und ohne allen gesellschaftlichen Verkehr gelebt hätte; er erhielt mit aber von allen Seiten Einladungen für sich und Dora und da er, sich selber unbenutzt, der Einfachheit mißde war, nahm er sie bereitwillig an.

Dora war mit dieser Veränderung in ihrer Lebensweise keineswegs einverstanden, denn sie fühlte sich einsam und verlassen, wo Ronald so gern gesehen und heimlich war. Unter denjenigen, die Ronalds Gesellschaft eifrig suchten, war auch die Gräfin Rosali, eine hübsche Köstler, Engländerin von Geburt, und an den Grafen Rosali, einen reichen florentinischen Edelmann, verheiratet.

In ganz Florenz gab es keine beliebtere Persönlichkeit, als die schöne Gräfin. Sie erschien wie ein heller Sonnenstrahl zwischen den dunklen, glühenden Schönheiten des sonnigen Italiens. Ihr schönes pflanztes Gesicht bezauerte durch seine wunderbaren, zarten Farben, und sein heiteres Lächeln und ihr Haar, das genau die Farbe hatte, wie die alten Meister sie so gern malen, hatte einen so reinen goldenen Schein, als ob die Sonne immer darüber glänzte.

Es ließ sich nicht leugnen, daß die Gräfin Rosali gern auf eine kleine Liebesstange einging. Ihr erster, ruhiger Gemahl mußte das und ließ es geduldig geschehen, denn seinem strengen Sinne erschien die hübsche Gräfin mehr als ein Schmetterling, denn als ein wirklich verknäpftes Wesen. Er wußte bestimmt, daß sie, so viel sie auch mit Andern lachte und plauderte, und so gefällig wie und der Schmeichelei zugänglich sie auch sein mochte, ihr Herz dennoch fest wie Stahl war. Sie liebte die glänzenden Farben und Alles, was heiter und strahlend war, ihr Leben war frei von jedem Schmerz gewesen. Gräfin Rosali hatte nur die Rosen geachtet und ihr Antlitz an den Dornen sahien einem Andern mit zugefallen zu sein.

Die schöne Frau hatte den lebhaftesten Wunsch, Ronald Thorne kennen zu lernen. Sie hatte eines seiner Bilder, ein kleines, einfaches Ding, im Hause einer Freundin gesehen und war entzückt davon. Es stellte nichts als ein Bouquet englischer Feldblumen vor, aber sie waren so wundervoll gemalt! Die Glockenblumen sahen aus, als ob sie eben frisch gepflückt waren. Man glaubte fast noch die Thautropfen auf den zarten, wilden Rosen glänzen zu sehen, und rother Hagedorn, Hänfchblümchen und Butterblumen, mit Klee und duftigen Gräsern gemischt, schienen dem Beschauer einen Gruß von den äppigen Wiesen Englands bringen zu wollen.

Der Maler, der dieses Bild gemalt hat, sieht entschieden die Blumen und kennt die Bedeutung der Blumen unserer heimathlichen Kluren“, sagte die Gräfin. Sie ruhte nicht eher, bis sie Ronald kennen gelernt hatte, und wünschte dann auch seine Gattin zu sehen. Ihr stiller, erster Gemahl lächelte über ihre seltliche Bewunderung für den jungen, schönen Engländer. Sein offenes Gesicht und sein blondes Haar, sein einfaches, freundliches Wesen, das trotzdem so ritterlich und gewandt war, erregte ihr großes Wohlgefallen. Sie mochte auch Dora gern, obwohl die verwöhnte vornehme Frau sie oft erstaunt und prüfend betrachtete.

Sie konnte sich nicht recht in ihr Wesen hineinfinden und äußerte deshalb eines Abends zu ihrem Gemahl: „Ich kann



Die gegenwärtige Lage der Arbeiter in Chemnitz.

Ueber die Geschäftslage in Chemnitz wird der Soc. Fort. von drei verschiedenen Seiten berichtet. Der erste den Arbeitereisen nachsehende Korrespondent meldet: „Die in Chemnitz weiterführende Strumpfabrikindustrie sucht gefüllte Arbeiter bei erhöhten Löhnen. Diese Branche hat die ordinären Lohnartikel in den letzten Jahren mehr und mehr fallen lassen und findet guten Verdienst in den besseren Waaren. Die Arbeiter haben seit dieser Zeit nicht mehr unter den früheren reichen Schwankungen zu leiden. Im Allgemeinen ist ein merkliches Wachsen der Unternehmungslust und des Vertrauens zu konstatiren.“ Der zweite Korrespondent aus den Unternehmungskreisen meldet beifolgend: „In der eigentlichen Strumpfabrikation ist stellenweise viel Leben und wahr ist im Allgemeinen werden viel mehr gute Sachen gemacht als früher. Da wo man sich nicht der neuen Zeit anpassen wollte und konnte, ist auch keine Besserung zu verzeichnen.“ Viel zu thun haben namentlich die Handbühnenarbeiter, weil von den vereinigten Staaten plötzlich große Nachfrage auf einige Artikel erfolgt ist, die enorme Löhne hervorrief, welche auch auf andere Sachen von Einfluß sind. Einige Waaren werden so bezahlt, daß Arbeiter bis zu 30 M. Wochenlohn verdienen. Dadurch ist die alte Unzuverlässigkeit aber auch wieder hervorgerufen, und die Konkurrenz jagt sich gegenseitig zu Tode, daß schließlich nur die „Hände“ von der jetzigen Chance eigentlichen Nutzen haben. — Viel zu thun haben auch die Damastfabriken, wie man hört, nach dem Orient, was schwer begrifflich ist und jedenfalls wohl nur von kurzer Dauer sein wird. Die Spinnereien der Chemnitzer Gegend arbeiten wieder meist die volle Zeit. Nennwürdige Firmen verlangen höhere Preise und verschiedene Lieferanten verweisen wegen ihrer Preise auf die theueren Garen.“

Ueber die Lage der Chemnitzer Maschinenindustrie wird von einem dritten Korrespondenten geschrieben: „In den großen Werksstätten sind meist noch einmal so viele Geschäfte da, als zur Arbeit nötig. Um einen feineren Kunden sofort bedienen zu können, müssen diese Geschäfte zusammenarbeiten und in Tag und Nacht ein Stück fertig machen, um dann oft mehrere Tage ganz ohne Arbeit zu sein. Dabei erhalten die besten Leute meist vom Fabrikanten recht gegen einen Vorstoß, um dieselben ans Geschäft zu fesseln.“

Aus Halle und Umgegend.

Civilstand. Meldung vom 11. October.

Aufgeboren: Der Zimmermann F. C. Krüger und M. S. W. Bödelmann, Dittow. — Der Rüstgenmacher F. A. Beck und R. Kreisler, Würzburg.

Geschieden: Der Fleischer H. Henze, Postenstraße 13, und F. Serner, Spitze 3. — Der Tischler F. Donath, Martinsgasse 13, und M. Erving, Königsr. 29. — Der Gerichtscolleger W. Tag, Merseburg, u. K. Schröder, H. Klausstraße 3. — Der Korbmadler F. Noack, Oberglauda 13, und F. Wusch, Weingärten 14. — Der Maurer G. Giesinger, an der Halle 14, und F. Zwarg, Steinweg 41. — Der Schlosser F. Ziegler gen. Bergmann, H. Braunschw. 22, und M. Schramm, Saalberg 21. — Der Kadet R. Böide, Völkergeweg 4, u. E. Pösch, Lindenstraße 26.

Geboren: Dem Weißgerber C. Windisch ein S., Herrenstraße 2. — Dem Brauer W. Hauke ein S., neue Promenade 11. — Dem Handarbeiter C. Piesch ein S., Unterberg 10. — Dem Korbmadler W. Fuß ein S., Lange- gasse 16. — Dem Tischler K. Remberg ein S., hinterm Jary 8. — Dem Kassienler C. Weise eine T., Frandens- platz 1. — Dem Schlosser W. Friebland eine T., Wilhelm- straße 6. — Dem Schneidermeister D. Schenig eine T., H. Ulrichstraße 33.

Gestorben: Des Fabrikarbeiter C. Reinhardt T. Anna, 6 M. 17 T., Brechturfsall, Ludwigstraße 16. — Des Handarbeiters G. Hey S. Karl, 4 M. 18 T., Atrophie, Heilichergasse 14. — Des Schlosser W. Seidel Ehefrau Christiane geb. Heberich, 61 J. 8 T., Carcinom, Diakonissenhaus. — Des Handarbeiters W. Seidel T. Luise, 16 T., Krämpfe, Moritzbergweg 4. — Der Strafanstalts- aufseher A. D. Wilhelm Jüry, 49 J. 5 M. 18 T., Leber- verhärtung, Sophienstraße 25.

Meldung vom 13. October.

Aufgeboren: Der Restaurateur A. Heide, Tauben- gasse 1, und C. Rahm, H. Ulrichstr. 7. — Der Handarb. C. Wilhelm und A. Sperling, Weingärten 1. — Der Buchbinder F. A. C. Schimpf und L. A. Reul, Hattungen.

Geschieden: Der Bahnarbeiter H. Wöbe und W. Coll, Schulberg 4. — Der Maschinenhepper C. Wusch und F. verw. Gaumnitz, Spitze 19. — Der Tischler F. Hoffmann, Schmeierstr. 30, und J. Haase, Hermannstr. 2.

Geboren: Dem Maurer F. Knöchel ein S., Hei- lichergasse 33. — Dem Metallbreher G. Treumer eine T., Ludwigstr. 14. — Dem Wagenrevisor A. Neumeister ein S., Mägdelbergweg 7. — Dem Kaufmann M. Weyr ein S., an der Halle 6. — Dem Schlosser F. Thiele eine T., Lindenstr. 4. — Dem Handarb. R. Kloppe ein S., Wein- gärten 20. — Dem Buchbinder A. Regel ein S., großer Berlin 9. — Dem Schlosser F. Ziegler eine T., Saal- berg 13. — Dem Barbierherrn H. Richter Witt. A., H. Ulrichstraße 1. — Dem Maler C. Moritz eine T., Hei- lichergasse 40. — Dem Schneiderm. F. Regel eine T., Berg- gasse 2. — Dem Kaufmann E. Heppin eine T., Ober- glauda 14. — Dem Bureau-Assistent M. Müller eine T., Herriettenstr. 27.

Gestorben: Des Steinfermiers C. Reinitz T. Wally, 5 M. 6 T., Brechturfsall, H. Ulrichstr. 22a. — Des Photographen H. Reibhardt S. tedrich, in der Halle. — Des Postkammer-Assistenten R. Baisch S. Rudolph, 1 M. 8 T., Bluterkrankung, Rammischstraße 7. — Der Garde du Corps Carl Gruneweg, 21 J. 10 M. 28 T., Krämpfe, Gießstraße 43. — Des Postkammer-Assistenten E. Weber T. He- wig, 4 J. 1 M. 22 T., Malaria, Marienstr. 6. — Des Handarbeiters G. Füllmig S. Gustav, 15 T., Lungenentzündung, Mägdelberg 2. — Des Mechanikus C. Diege S. Richard,

24 T., Schneide, gr. Rittergasse 3. — Emma Schöbel, 22 J. 3 M. 28 T., Lungentuberkulose, Taubengasse 15. — Des Krankenwärters C. Wieling Ehefrau Caroline geb. Rögner, 25 J. 19 T., Herzpalpitation, Stadttrankenhaus. — Der Schüler Wilhelm Leo Deskar Schonenmann, 19 J. 10 M. 24 T., Wirbelsäulenverkrümmung, Augustastr. 11. — Der Cand. theol. Hermann Großge, 56 J. 1 M. Apoplexie, Diakonissenhaus.

Gestern wurden wiederum vom Fleischbeschauer, Optikus Hagedorn hier, in einer amerikanischen Specie- feite, die eine hiesige Firma u. A. von einer auswärtigen und zwar „trichinenfrei“ bezogen hatte, Trichinen ge- funden. Die Speciefeite wurde in Folge dessen polizeilich beschlagnahmt.

Bericht

des Sekretärs des Völkervereins zu Halle a. S. am 14. October 1879.

Brotze mit Anschlag der Gontage.
Weizen 1000 kg feinst und höher, geringere Sorten 200—204 M., mittlere und Weizenmehl 214—220 M., feineres 227—230 M., Roggen 1000 kg feinst und höher, 180—186 M., Weizen- gerste 1000 kg in matter Haltung bei sehr geringem Geschäft, Land- gerste, geringere 165—175 M., mittlere 180—185 M., feinere und Exportgerste 200—220 M., feinste über Notiz.
Gerstemaß 50 kg 14,50—15 M.
Hafer 1000 kg 138—143 M.
Hilfsstoffe 1000 kg Victoria-Graben 215—225 M.
Rais 1000 kg Donau - feinst, amerikanischer 140—142 M.
Dessaten 1000 kg Rais 215—230 M.
Süßholz 50 kg 24,50 M.
Spiritus 10,000 Liter - Procente loco feinst, Kartoffel- 54,00 M., Weizen- 51,75 M.
Kaffee 50 kg 26,75 M.
Solardöl 50 Kilo 7,50 M.
Kaltseife 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M.
Frittentest 50 kg 6,50—6,75 M.
Kleie, Roggen- 5,50—5,75 M., Weizenmehlsäcke 4,25 M., Weizen- grießelie 4,75—5 M.
Datteln 50 kg loco und auf Termine 6,75 M.

Datum	Baro- meter.	Thermo- meter.	Thermo- meter.	Thermo- meter.	Therm. - tend.	Wind- richt.	Relative Feuch- tigkeit.	Wind.
Zoo.	Stunde.	Bar. in H. über Meer.	Therm. in H. über Meer.	Therm. in H. über Meer.	Therm. in H. über Meer.	Wind- richt.	Feuch- tigkeit.	Wind.
13. Octbr.	2 Am.	339,4	8,24	10,3	3,38	836,02	82,4	S.W.
	10 Ab.	338,2	7,92	9,9	3,47	834,73	86,8	—
14. Octbr.	7 M.	336,7	7,92	9,9	3,41	833,29	85,3	S.W.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 12. October Abends am neuen Unterbau 1,80, am 13. October Morgens am neuen Unter- bau 1,80 Meter.

Ständesamt Giebichenstein.

Meldung vom 8. October:
Geboren: Dem Maurer J. G. Hummel ein S., Wittensbüschstraße 4. — Dem Handarbeiter F. L. Gareis 1 T., Heilichergasse 29a. — Dem Maurer J. F. Thiele ein S., Steinstraße 2.

Gestorben: Eine unehel. T., 22 T., alte Ufer- straße 2a.

Meldung vom 10. October:
Geboren: Dem Fabrikarbeiter F. A. Weininger ein S., Triftstraße 19.

(D. C.) **Cönnerzn.** In der Generalversammlung des „Vereins gegen Bettelei“ wurde allgemein anerkannt, daß der Verein seinen Zweck bis jetzt erfüllt habe, die Errolle und gemeinsinnigen Begabungen von unserer Stadt mög- lichst fern zu halten. Nicht der zehnte Theil dieser Plage- geister durchstreift seit dem Bestehen des Vereins mehr die Stadt. Aber leider betheiligten sich so viele hiesige Bürger nicht an dem Verein. Darum ist beschlossen worden, noch- mals besonders zum Beitritt einzuladen. Jedes Mitglieds- zahlt jährlich 3 M. Nur an diejenigen armen reisenden Handwerker, welche mit genügender Legitimation versehen sind, wird ein Geldgeschenk angesetzt. Wäge der „Verein gegen Bettelei“ von Seiten aller Bürger der hiesigen Stadt Unter- stützung finden.

Land- und Hauswirtschaft.

(Ein neuer Fleischertrakt). Die Allg. Hosp.- Ztg. schreibt: Ein englischer Chemiker, der Münzmeister Graham, hat bestimmt vor längerer Zeit die Entdeckung gemacht, daß wenn man eine Flüssigkeit, welche Salze und schleimige Bestandtheile enthält in eine Wase füllt und diese in gewöhnliches Wasser hängt, die salzigen Theile alsthalb durch die Wände des tierischen Gewebes schmelzen und sich mit dem Wasser vereinigen, während die übrige Flüssigkeit in der Wase verbleibt. Diesen interessanten Vorgang, welchen man „Dialyse“ nennt, hat er bereits für das praktische Leben nutzbar zu machen gesucht, indem er aus der Fälscherei, welche bis jetzt als werthlos weggeschloffen wurde, ein höchst fruchtiges Nahrungsmittel herstellte. Zu diesem Behufe füllt er dieselbe in Blasen, welche einen Hals von Gutta-percha haben und mit einem Stiel geschlossen sind, und hängt diese in Gefäße mit Wasser. Dieses wird alle Tage ein- oder zweimal erneuert und nach drei Tagen findet sich, daß fast alles Salz und der Salpeter aus der Fälscherei entfernt sind, und daß die in den Blasen zu- rückgebliebene Flüssigkeit reiner, frischer und wohlsmekender Flüssigkeit ist. Man kann daraus Suppen bereiten oder ihn durch Einblasen concentriren, in Blechbüchsen füllen und in den Handel bringen. Dieser Fleisch-Ertract ist ungemein nahrhaft und gesund. Er läßt sich für Spital- küchen, für Schiffe und Armeen im Felde mit Vortheil ver- wenden. Wo viel Fleisch gegest wird, wie in Seehäfen, ist diese Entdeckung von großer Wichtigkeit, aber auch in den kleineren Schlächtereien und in den Haushaltungen läßt sie sich mit Vortheil in Anwendung bringen, da man zu der ganzen Operation nichts als eine Anzahl Blasen braucht, welche mittelst eines Trichters gefüllt, zugebunden und in's Wasser gehängt werden.

Literarisches.

— Für die Frauen. Die im Verlage von Weid- müller u. Co. in München in monatlichen Hefen- erungen à 1 Mark erscheinende Sammlung von Ori-

ginalmustern in natürlicher Größe für Weisbar- beiter (Herren-, Frauen- und Kinderwäsche), Frauen- und Kindergarderobe, sowie alle Arten feinerer Handarbeiten, wovon die ersten 4 Hefte uns vorliegen, ist ein Werk, welches allen arbeitenden Frauen und Jungfrauen auf das Beste empfohlen werden kann. In wohlgedrucktem Gegenatz zu dem Wirwar von den Strichen und Punkten auf den Mustervorlagen der Modejournale werden hier sämtliche Muster nebst ihren Bestandtheilen einzeln in klarer, sorgfältig ausgeführter Zeichnung gebracht, begleitet von einem ausführlichen, gemeinverständlichem Texte. Das 4. Heft ist so eingerichtet, daß die Muster — Damen- Pa- letot-Taille — Knabenanzug, Knabenhemd u. — direkt aus den Mustervorlagen selbst heraus geschnitten werden können, eine Einrichtung von so in die Augen springendem Vortheil, daß wir unsere verehrten Leserinnen, welche die Schwierigkeit des Liebertragens und Bezugsnehmens zur Gemüthe kennen werden, wohl kaum besonders darauf aufmerksam zu machen brauchen. Für die feineren weiblichen Handarbeiten enthält das 4. Heft auf einem beson- deren Folio-Blatte Vorlagen für englische und französische Stickerei, Hochstickerei, russische Ausstickerei u. von der Hand der als Autorität in diesem Fache bekannten Gelehrten an der königl. Kunstgewerbeschule in München, Fräulein Clementine von Braunmühl. Die Hefte sind auch äußerlich schön und solide ausgestattet und stellen auf keinem Arbeitsstücke fehlen.

Vermischtes.

(Seltene Feyer.) In Boston feierte jüngst das Ehepaar Adams seine goldene Hochzeit, und zwar im selben Hause und im selben Zimmer, wo Mr. Adams' Vater und Großvater — Beide Ex-Präsidenten der Vereinigten Staaten — die namentliche Feyer begangen hatten. Ein solches Zu- sammentreffen von Umständen ist wohl ein Unikum.

Aus Regl. In italienischen Zeitungen finden wir eine kleine Beschreibung der Hausarbeit, welche bestimmt ist, unser kronprinzliches Paar während seines Aufenthaltes in Regl aufzunehmen. Die hohen Herrschaften werden im Grand Hotel de Mediterranee wohnen. Der Kaiser be- fohlen hat sich bemächtigt, sein Haus zum Empfang der hohen Gäste würdig herzurichten. Die façade des Hôtels ist von oben bis unten neu abgeputzt worden, die Fensterläden sind neu gestrichen und zwar, wie der italienische Berichterstatter sich ausdrückt, in einer grünen Farbe von der ange- nehmißten Nuance, welche man sich denken kann. Entrée und Beschlüß des Hôtels sind in einen prächtigen Garten umge- wandelt worden, der mit seltenen exotischen Pflanzen und herrlichen Kandelabern geschmückt ist. Die Zimmer des kronprinzlichen Paares nehmen das zur rechten Seite der Eintrittshalle gelegene Erdgeschos, sowie die zweite Etage auf derselben Seite vollständig ein. Im Ganzen sind es 35 Räumlichkeiten, große und kleine zusammengefaßt. Beim Eintritt in die parterre gelegenen Appartements findet man einen schönen geräumigen Salon, dessen elegantes Mobiliar mit rothem Stoff überzogen ist. In diesem Salon bemerkt man auch ein vorzügliches Piano. Eine Anzahl Schlafzim- mer reißt sich daran. Die Zimmer des kronprinzlichen liegen in der zweiten Etage. Der erste Raum ist ein prächtiger Salon, dessen Fauteuils und Divans mit rothem Sammet be- deckt sind. In der Mitte steht ein sehr großer runder Tisch. Einige gute Gemälde schmücken die Wände. Von dieser Pöde aus kommt man in einen kleinen blauen Salon, der mit mehreren Wärmorstatuetten decorirt ist, die theils auf Estageten, theils auf sehr eleganten Unterlagern ruhen. In diesem Salon befindet sich ebenfalls ein Piano. An diesen Salon grenzt das Schlafzimmer und an dieses stößt das Toilettenzimmer, ein oberwärts eingerichteter Raum mit einem feinsten Porzellan decorirt. Eine Reihe von Ruhejimmern schließt sich in dieser Etage an. Der Speis- saal befindet sich gleichfalls im zweiten Stockwerk, gegenüber den Wohnräumen des kronprinzlichen. Ein besonders her- gerichteter Garten wird es den fürstlichen Gästen erlauben, sich vom Speisesaal direkt in den reineren Garten zu begeben, wo eine glassebedeckte Galerie in einen eleganten Wintergar- ten für regnerische Tage umgewandelt ist.

Personen-Posten.

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.
von: Halle	6	.....	3	.....	.....	.....
in: Salzünde .....	.....	746	.....	446	.....	.....
in: Lauchstädt .....	.....	.....	3	.....	.....	.....
von: .....	.....	.....	.....	426	.....	.....
in: Schafstädt .....	.....	.....	.....	.....	56	.....
von: Salzünde .....	.....	815	.....	.....	516	.....
in: Halle .....	.....	10	.....	.....	7	.....
von: Schafstädt	515	.....	.....	.....	.....	.....
von:	525	.....	.....	.....	.....	.....
in: Halle	730	.....	.....	.....	.....	.....

Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.
Giebichenstein .....	.....	.....	2	3	6	7	8
Giebichenstein u. Trotha	9	11	.....	4	5	9	10
nach: Halle .....	.....	.....	3	4	7	.....	9
von Trotha nach:	.....	.....	.....	1	2	5	6

Nach Giebichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Berlin, 14. October. Die Generalprobe wird nun auch noch Gelegenheit erhalten, zum Volkswohlweiser Stellung zu nehmen; wenigstens erfährt die „Kronzeitung“, daß der hohen Körperchaft eine Vorlage unterbreitet werden wird, welche das Verhältnis der Kirche zum Volks- schulwesen behandelt.



Vorzügliche römische Saiten für Violine, Violoncello etc. bei **H. Karmrodt**, Barfisserstrasse 19. **Extra frische Seelorsch**, **Speck-Flundern** und **hochfeine Servalatwurst** empfiehlt **W. Assmann**, gr. Ulrichstraße 27.

Frische
Büdlinge,
Nieren-Flundern,
Kieler Sprotten,
Kernangen,
Bratheringe,
Neufährter Käse,
Tomadur:
Zhr. Garz:
Ba. Schweizer-Käse,
Lümburger

empfeht **August Peter**, Königstraße 20a. Alle Tage frische Thür. Stüdenbutter, fr. Kuhkäse, Gerichte, Landbrot und Frühstüd. **Joh. Barth**, kl. Brauhausgasse Nr. 6.

Speck-Verkauf. Donnerstag den 16. d. M. werde ich im „Schwan“ gr. Steinstraße 51 (nur einen Tag) **Speck, Schinken und Schmalz** zu den bekannten billigen Preisen verkaufen. **T. Müller**, aus Minden in Westfalen.

Ein Paar große Schweine zum Fetts machen verkauft **Hilberg** Nr. 22. **Zwei fetze Schweine** stehen zum Verkauf **Leitzgasse 2.**

Vorzügliche Kohlköpfe werden in Centnern und Schöpfen verkauft. Hierauf Respektirnde mögen ihre Abreise mit Preisabgabe unter A. 3. postl. Kaucenzdorf (Babnhof) einfinden. **Jauersche Würstchen**, fr. Sülze, Sardellenleberwurst, gekochte Zunge, gefüllten Schinken, kalten Schweinebraten empfiehlt **W. Nietsch**, Leipzigerstraße Nr. 75.

Ein Zugpferd zu verkaufen **Steigberg 21.** Ein noch gut erh. **Compotirpult** und ein **Regal** mit Schubfassen sind jetzt billig zu verkaufen gr. Steinstraße 73. **Gebrauchte Möbel** verkauft **Jägerplatz 18.** **Schränke, Sophas, Kammern, Tische, Stühle, Bettstellen**, gut erh., verk. **Bismarckstraße 6.** **Einem gut erhaltenen Kinder-Wagen** verkauft billig gr. Wallstraße 29, 1.

Pa. Zwickauer Steinkohlen, sowie sämtl. Brennmaterial hält bestens empfohlen. **Carl Eckler**, Rathhausgasse Nr. 5. **Briquettes**, à Cr. 70 s., **Steinkohlen**, **Grude-Coaks**, **Preßtorf** und gute **Speisefartoffeln** empfiehlt die **Kohlens- und Kohlenhandlung** von **F. Hohmann**, Berggasse 1.

Knochen und Lumpen kauft zu höchsten Preisen **F. Hohmann**, Berggasse 1.

Extra frische Karpfen empfing **A. Brandt**, Schmeerstraße 36. 4 Stück 5 Wochen alte **Dachshunde**, 2 sehr gut melkende **Ziegen** verk. **Weidenplan 9.** **Große Kieler Ferkelkülinge**, pr. Dgd. 80, 90 Pfg., erzieht **Boltze**, Schmeerstraße 24.

Eine gute Gelegenheit! In einem lebhaften Dorfe schönster Gegend ist ein brillantes herrschaftliches 2-stöck. **Wohnhaus** mit 8 Stuben, Kammern, Kellern, großen Ställen und Garten veränderungs-fähig sehr billig zu verkaufen. Dasselbe würde auch zu jedem Geschäft sich eignen. Offerten unter C. 5. 29 in der Exped. d. Bl.

Gute Speisefartoffeln verkauft im Ganzen, sowie auch im Einzelnen das **Vitalien-Geschäft** von **W. Schüller**, Mühlweg 32. **Meiner Fahrstuhl** zu kaufen gesucht **Martinsgasse 7, P. 5.** **Schüblicher billigst** 6. **Peterien**, Schulb. **Wtr. Schupe** u. **Stiefeln** l. kl. **Schloßg. 8, P.**

Einige gute Gelegenheiten! In einem lebhaften Dorfe schönster Gegend ist ein brillantes herrschaftliches 2-stöck. **Wohnhaus** mit 8 Stuben, Kammern, Kellern, großen Ställen und Garten veränderungs-fähig sehr billig zu verkaufen. Dasselbe würde auch zu jedem Geschäft sich eignen. Offerten unter C. 5. 29 in der Exped. d. Bl.

Gute Speisefartoffeln verkauft im Ganzen, sowie auch im Einzelnen das **Vitalien-Geschäft** von **W. Schüller**, Mühlweg 32. **Meiner Fahrstuhl** zu kaufen gesucht **Martinsgasse 7, P. 5.** **Schüblicher billigst** 6. **Peterien**, Schulb. **Wtr. Schupe** u. **Stiefeln** l. kl. **Schloßg. 8, P.**

Bekanntmachung. Auf Grund des § 54 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen andern Armenbezirk der hiesigen Stadt unserem Sekretariat — im Waagegebäude — Anzeige zu machen. Halle a/S., den 28. September 1879. **Die Armen-Direktion.** Der **Waisenrath.** **Jernial.**

Bekanntmachung. Am Donnerstag den 23. Oktober d. 3. Vormittags 11 Uhr soll auf dem hiesigen Posthofe ein sechsstufiger Postwagen in Berlinform unter den im Verkaufstermine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauf-lustige werden hierzu eingeladen. Halle a/S., den 6. Oktober 1879. **Der kaiserliche Ober-Postdirektor.** **Geheime Postrath.** **Braune.**

Bekanntmachung. Das Bureau des Bezirksobwobels für die 2. Compagnie, südlichen Theil des Saalkreises, befindet sich von jetzt ab nicht mehr hieselbst Henrietenstraße 27, sondern bis auf Weiteres in der Moritzburg am Paradeplatze, Hof rechts, 1 Treppe hoch. Halle a/S., den 4. Oktober 1879. **Königliches Bezirks-Kommando.**

Leipzigerstr. 86, L. Hoffmann, Leipzigerstr. 86, empfiehlt: **Tapeten, Bordüren, Rouleaux, Decorations-Artikel, Möbel-Stoffe, Teppiche, Läufer in Wolle u. Wachs-tuch, Ledertuch, Gummistoff, Cocos-läufer und Abtreter, Tisch- und Kom-moden-Decken, Wachsbarchende, Gardinenstangen, Halter, Angora-felle etc. etc. zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung.**

Lamas, größte Auswahl, die neuesten Muster frisch angekommen, empfiehlt zu billigen Preisen. **M. Wehr** aus Küllstedt, 79. Leipzigerstraße 79.

Nähmaschinen. Meine anerkannt vorzüglichen Singer-Maschinen empfehle zu den billigsten Preisen, zahlbar in monatlichen Raten von 10 oder halbmönatlichen von 5 M., bei schnellerer oder baarer Zahlung entsprechender Rabatt. Meine Maschinen sind von erprobter Leistungsfähigkeit in Folge ihrer gegebenen, unübertroffenen Ausführung. Vollständige Garantie. Annahme alter Maschinen in Zahlung. **A. Gollusch**, gr. Ulrichstraße 61, eine Treppe, dicht am Markt, (siehe alter Markt 15.)

Mein Geschäftslokale befindet sich im Hause des land-wirtschaftlichen Credit-Verbandes gr. Steinstr. 13, II. **Leesemann,** Rechtsanwalt und Notar.

Unterzeichnete erteilt gründlichen **Clavier-Unterricht** bei mäßigem Honorar und steht musikalisch gebildeten Damen, denen es an Gelegenheit zum **quatre-mains-Spiel** fehlt, in oder außer dem Hause gern zur Verfügung. Auch können noch einige Schül-erinnen am Unterrichte im **Aquarellmalen** teilnehmen.

Gr. Märkerstrasse 15. Anna John. Zu sprechen von 12—1 Uhr Mittags.

Büreau Garzgasse 5, parterre. Anfertigung von **Schriftstücken**, als: **Klagen, Gesuche, Petiti-onen** u. s. w. **Sachkundige** Bearbeitung der neuen **Justiz-Gesetze.** **Prompt** und **billig.**

Ueber das Evangelisationswerk in Spanien wird Herr Pastor **Miedner** aus Madrid i. Donnerstag den 16. Oktober Abends 6 Uhr in dem Volkshausaal einen Vortrag halten. Der Zutritt steht Jedermann frei. Freiwilige Viebesgaben werden für die Evangelisation Spaniens verwendet. **Prof. Dr. Ed. Riehm.**

Religiöser Vortrag über **Glauben** und **Hoffnung** der **heiligen Schrift** und die **biblischen Weissagungen** auf unsere Zeiten, in **keinem Saal der Kaiser-Wilhelms-Halle.** Heute **Mittwoch** Abend 8 Uhr. **Freier Zutritt** für Jedermann.

Beht Kieler Sprotten, Spiekaal, Bileklinge, Bratheringe, Sardellen, Sardinen à l'huile u. russ., Wiener Würstel, à Paar 15 s., Corned-Beef, à Pfd. 125 s., fr. gothaer Cervelat-, Roth- u. Silzwurst, besten magd. Sauerkohl, à Pfd. 10 s., teltow. Rübchen, hart ger. Speck, à Pfd. 50 s., bestes hamb. Stadt-Schmalz, à Pfd. 50 s. empfiehlt **Carl Eugling**, Leipzigerstr. 78 und Zitzalien.

Umstände halber ist eine Wohnung von 4 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör in der Nähe des Kreisgerichts und der Universität zum 1. October anderweit zu vermieten. Näheres **Mittelstraße 14, par.**

Ein kleines **Grundstück** mit Garten in der nächsten Nähe von **Halle** wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter **Chiffre W. A. Nr. 5542** an **J. Berek & Co.** in **Halle a. S.** erbeten. **Gute Arbeiter** werden gesucht **Freundenplan 5.** Ein **Lehrling** für **Conditiorei** u. **Zuders-waren-Fabrikation** kann sofort eintreten. **F. A. Boehl**, Conditor. **Einen Lehrling** sucht sofort oder später **F. Krüger**, **Baderstr.**, **Schülerhof 12.** **4 Leute** zur **Colportage** gesucht **Giebielstein**, **Burgstraße 14, I, 1.** **Erbd. Aecht** sofort gesucht **Taubengasse 9.** **Leute** zum **Rübenlangen** werden ange-nommen **gr. Brauhausgasse 30.**

Eine geübte **Plattstichzeichnerin** wird gesucht **H. Rittergasse 1.**

Junge Mädchen, im **Wäschnähen** geübt, sucht **Erbel 14, II.**

Ein **kräftiges Mädchen** vom **Jan. 1. No- vember** gesucht **Sandbergstraße 12**, im **Laden.**

Eine **Frau** zur **Aufwartung** für einige **Vor- mittagsstunden** gesucht **Augsburgerstr. 13, III, 1.**

Aufwartung f. d. **Vormittag** gesucht **Niemeyerstr. 6, part. rechts.**

Ein **rechtschaffenes Mädchen** findet sofort **Stellung** gr. **Steinstraße 49, 2. Etage.**

Eine **anständige Person**, welche in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, wird von ein paar **Damen** gesucht. **Offe- ren** unter **B. 19** in der **Exped. d. Bl.** abzu- geben.

Ein **Mädchen** für **Küche** und **Haus- arbeit** wird zum **1. Novembe** gesucht **Geiststraße 59.** **Fran Losse.**

Ge such. Ein **junges** gebildetes **Mädchen**, **Waise**, von **auswärts**, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, **wünscht** in einer **anständigen Familie** **Stellung.** Auf gute **Bezahlung** wird **mehr** gesehen als auf **hohen Lohn.** Näheres in der **Expedition** d. **Bl.**

Schnellschönschreibunterricht, schöne **geübte** **Handchrift**, **Zeit** beliebig. **Landmann**, gr. **Brauhausgasse 9.**

Ich **bin** von **meiner** **Reise** **zurückge- kehrt** und **nehme** **Anmeldungen** zum **ita- lienischen** und **französischen** **Unterricht** in **den** **Vormittagsstunden** von **11—1** **Uhr** **entgegen.** **Louise Leue**, kl. **Steinstraße 3, III.**

Privatstunden erteilt ein **stud. theol.** **Gef. Offerten** unter **B. 9** in d. **Exped.**

Hypothek! Von **einem** **prompten** **Zinszahler** werden **Markt 10 500** als **erste Hypothek**, $\frac{1}{2}$ der **zuerst**, auf die **Dauer** von **10 Jahren** ge- sucht. **Unterhändler** werden. **Nr. P. G.** **Expedition** d. **Bl.**

Sonntag 7. a. Tanzstunde. **Mittwoch 8., Sonntag 4. u. Tanz- Unterrichts** neuer **Saal.** **Landmann**, gr. **Brauhausgasse 9.**

Patrizier-Verein, **Halle u. Umgegend.** **General-Versammlung.** **Dienstag** den **14. Oktober** **ab. Abends 8 Uhr** im **Gambrinus.**

Tagesordnung: 1) Bericht über die **Sängerhäuser** **Gene- ralversammlung.** 2) **Buchung**legung zum **Geschäfts-Jahre 1878/79.** 3) **Wahl** zweier **Mitglieder** in den **Central- Vorstand.** 4) **Mitteilungen.** **Halle**, den **13. Oktober 1879.** **Der Vorstand.** **J. W. A. Nummer.**

Stadt-Theater. **Mittwoch** den **15. Oktober 1879.** **17. Vorstellung** im **1. Abonnement.** **Neu!** Zum **vierten Male: Neu!**

Die beiden Reichenmüller. **Vollständig** mit **Sesang** in **3 Akten** und **einem** **Prolog** von **A. Anno.**

Hôtel zur Tulpe. **Mittwoch** den **15. Oktober** **Abend-Concert.** **Anfang 8 Uhr.** **Entrée 30 s.** **W. Halle**, **Stadtmusikdirektor.**

Café Sanssouci, **Königsplatz Nr. 6.** **Nach** **beendeter** **Reparatur** bringe **meine** **neu** **reparirten** **Vollstätten** **hiermit** in **empfehlende** **Erinnerung.** **Gleichzeitig** **empfehle** **mein** **franz. Billard,** **fr. Angerter, Weibler, lome** das **beliebte** **Gläserbier** aus der **Salzischen** **Attien- Brauerei.** **Zu** **meinem** **Mittagstisch** **suche** **noch** **einige** **Zuschauer.** **Hochachtungsvoll** **F. Staudt.**

Ein **Paar** **junge** **Zauben** (gelbe **Mädchen**) **fortgezogen.** **Wegen** **guter** **Bezahlung** **abzu- geben** **Wieseburgerstraße 10.**

Sonnabend **seid.** **Regenschirm** **stehen** **ge- blieben.** **Abgeholt** **gr. Rittergasse 14, im E.**

Ein **Regenschirm** **im** **Hofmann- schen** **Tapeten-Geschäft** **stehen** **geblieben.**

Für den **Interessenten** **verantwortlich:** **W. Hoffmann** in **Halle.** (Siehe eine **Beilage**.)